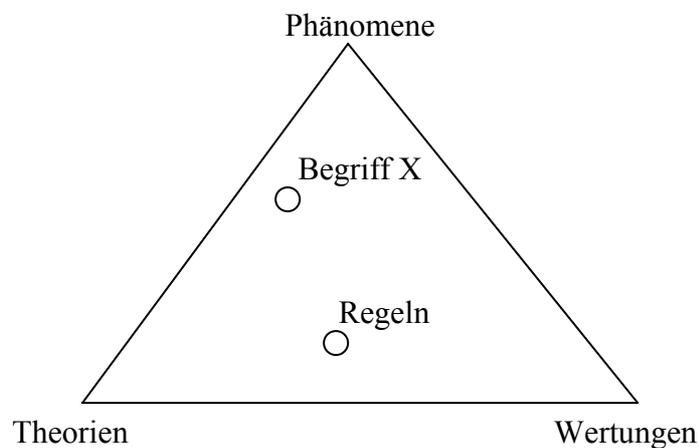


Protokollant: STEVE JESCHKE

Anmerkung: eigene, der Genauigkeit sinnvolle Zusätze sind in Klammern kursiv gestellt,
andere Hervorhebungen gelten der Übersichtlichkeit.

- vorläufige Begriffsliste von Frau F. QUAAS erarbeitet und im LEO verfügbar, sowie den Anwesenden ausgeteilt (ursprünglicher Titel „Phänomenenliste“ durch Diskussion verworfen)
 - Bemerkungen zur letzten Veranstaltung
 - o Definitionsvorschlag (DIN A4 Seite) von Frau FLÖTH zu Moral, Ethik und Sittlichkeit als hilfreich anerkannt, wird ins LEO eingestellt
 - o Hinweis das Protokoll von Herrn SEEL noch nicht aktualisiert ist und Einwände noch geltend gemacht werden können
 - zur Kritik von DETLEF AUFDERHEIDE
 - o ein Vortrag wurde vorbereitet (jedoch nicht in dieser Veranstaltung gehalten)
 - ein **methodisches Instrument** wurde von Frau F. QUAAS vorgestellt, welches auf Basis der Erfahrungen vorhergehender Veranstaltung erstellt wurde und den Erwägungsprozess strukturieren helfen soll; besteht aus den folgenden 3 Säulen (siehe Folie)
 - o **Phänomene**
 - Objekte bezeichnen
 - Metaebene (Behauptungen über Phänomene)
 - o **Theorien**
 - Bezeichnung des Autors
 - Erklärung des Autors, eigene Definition
 - o **Wertungen** (Wertaussagen der Kritiker)
 - Empfehlungen
 - Ablehnung/Zustimmung
- in diese Kategorien sind Aussagen und Begriffe einzuordnen
- Bewertung des methodischen Instruments
 - o Nach Frau FLÖTH ist es problematisch eine Unterscheidung/Einordnung der Aussagen/Begriffe vorzunehmen, jedoch steht am Ende eine (*Konsens-*) Liste.
 - o Nach Frau F. QUAAS ist eine raschere Entscheidung möglich, ob die Kritik am Hauptartikel ansetzt und demzufolge erwägungsseitig zielführend ist oder nur eine Eigendarstellung des Kritikers darstellt.
- Einordnung des Phänomenenbegriffs
 - o Herr G. QUAAS verweist auf die Unterscheidung von Begriff und Phänomen, der „Begriff“ stellt eine (*technisch-*) neutrale Aussage dar, das „Phänomen“ bezeichnet eher reale Sachverhalte ... im Laufe der Diskussion konnte der Phänomenenbegriff vorläufig mit „**behauptete Objekte**“ präzisiert werden, was auf die lateinische Bedeutung von „existent“ zurückgeführt wurde, was also auch theoretisch existente „Metaphern“ oder „Symbole“ im Sinne einer Substantivierung umfasst.
 - o Frau F. QUAAS verwies auf die Bedeutung des Phänomenenbegriffs im Sinne des **Gegenstandes**, auf dem dann die Theorie aufbaut. Vergleichsweise wurde auf die Einordnung von Wirtschaftsethik hingewiesen, wie sie in der 2. Veranstaltung diskutiert wurde.

- Erweiterung des methodischen Instruments
 - im Laufe der Diskussion um die Einordnung der „Begriffe“ der Begriffsliste ist ein Disput entbrannt ob es **wissenschaftlich sinnvoll** ist, eine weitere Kategorie/Säule/Spalte in das Instrument mit aufzunehmen. Dem wissenschaftlichen Anspruch zufolge, müsste eine Theorie die „fordernd“ ist, also Handlungsanweisungen „vorschreibt“ von einer „beschreibenden“ Theorie unterschieden werden. Die im Sinne einer deskriptiven (beschreibenden) Theorie vorgestellte Kategorie der „Theorie“ sollte demzufolge von einer normativen (fordernden) Theorie unterschieden werden. Es wurde sich auf eine neu zu erstellende Kategorie der „Regel“ geeinigt, die zwischen Theorie und Wertungen einzuordnen ist.
 - Diese dort einzuordnenden „Regeln“ sollen im moralischen Kontext relevant sein, also technisch oder ästhetisch relevante Regeln werden nicht beachtet.
 - Zur Einordnung (die *Datenerhebungstechnisch* in Tabellenform vorgenommen wird) wurde eine Idee von Herrn FERGER zur Visualisierungsmöglichkeit (*Datenauswertungstechnisch*) vorgeschlagen.



- Einordnung der Begriffe zu den Kategorien, sowie zusätzliche Aufnahme oder Abänderung der zu untersuchenden Begriffe (siehe aktualisierte Begriffsliste)
- Zur nächsten Veranstaltung werden folgende Kritiken thematisiert
 - AUFDERHEIDE (heute wider erwarten nicht besprochen)
 - PIES
 - STURN (zur übernächsten Veranstaltung)